

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 20 (1854)
Heft: 1

Vorwort: Zum Eingang!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B u m E i n g a n g !

Wiederum liegt ein Jahr unserer Redaktion hinter uns und der dritte Fahrgang seit der Uebernahme derselben durch uns beginnt; wir haben schon beim letzten Fahrerschluß laut unsern Dank ausgesprochen für die zahlreiche gediegene Unterstüzung, die uns von Seiten unserer Kameraden zu Theil geworden ist und heute können wir nur das damals Gesagte wiederholen. Die Militärzeitschrift hatte sich auch während dem verflossenen Jahre der regsten Theilnahme namentlich von Seiten des geistig thätigsten Theiles unseres Offizierskorps zu erfreuen gehabt und die Zusagen in dieser Beziehung, die sie erhalten, geben ihr die Gewissheit, daß auch im beginnenden Jahre die Theilnahme dieselbe bleiben wird und warum sollte es nicht so sein! Ist doch der Horizont mit düstern Gewitterwolken umzogen und das Wetterleuchten im fernen Osten mahnt mehr als je, jeden schweizerischen Wehrmann des Krieges und seiner Erfordernisse eingedenk zu bleiben.

Wer weiß, was die nächsten Monate unserm Vaterlande bringen werden. Mag sich auch der leichte Sinn der Jugend allerlei Trugbilder vorspiegeln, so sieht doch der gereiftere Mann, ohne Furcht, aber mit ernstem Sinnen dem Kommenden entgegen. Große Ereignisse werfen einen Schatten vor sich! Ist es doch als ob so ein Schatten düster und gewaltig in unser alltägliches Leben hineinfalle und manches männliche Gemüth sich beim Anblick desselben eines leisen Grauens vor der Zukunft nicht erwehren könnte. Nicht Furcht ist es, die die Seele bewegt, es ist die Ungewissheit, das bange Erwarten, das Geheimnißvolle, das im Herzen des Menschen seine Macht ausübt und den Gedanken des Bereitseins erweckt. Ja Bereitsein — das ist das Lösungswort der heutigen Stunde; gerüstet sein auf das Unvorhergesehene, gewappnet sein gegen Alles, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt; das Schwert umzugürten neben der Kelle des täglichen Erwerbes, wie jenes Volk des alten Testamentes, das gerüstet und gewaffnet die zerstörten Mauern seiner Vaterstadt gebaut hat; das rufen wir unsern Kameraden, der Armee, dem Vaterlande zu: Seid bereit!

Sind wir bereit, stark im einigen Geiste der Vaterlandsliebe, gerüstet zu Truß und Schuß, entschlossen zum Schwersten, opferfreudig im Gefühl unserer Pflicht; steht an allen Marken unseres Vaterlandes in der Stunde der Gefahr ein schlachtenfreudiges Volk, das sich ein tapferes Herz zu bewahren gewußt hat und kämpft mit uns der Gott der Väter, der ihre Fahnen in hundert Schlachten mit den Lorbeern des Sieges überschüttet hat, so wird die Freiheit, die Unabhängigkeit, ja die Existenz unseres Vaterlandes gesichert, gerettet sein!

Ja seid bereit, Kameraden! rüstet euch zum Kampfe; eure Klingen seien stahlkräftig, eure Herzen mutig und ergeben. Rüstet euch aber auch im Wissen, daß das Können nicht fehle im gegebenen Momente; ehe der Waffenruf erschallt, sei das stille Kämmerlein unser Schlachtfeld, der Gang in's Freie, der Blick auf's Terrain, der überlegende, prüfende, forschende Gedanke unsere Uebung; keiner halte sich zu hoch, um das Geringe zu prüfen, keiner zu niedrig gestellt, um nicht den Blick einmal aufwärts zu werfen, denn keiner weiß, wozu er berufen sein kann!

Die Militärzeitschrift will in diesem Sinne auch im begonnenen Jahre dahin wirken, Lust und Liebe zu militärwissenschaftlichen Studien anzufachen, sie will, soweit es ihre schwachen Kräfte gestatten, belehren, aufmuntern, anregen und rechnet dabei wie bisher auf die geistige Unterstützung der schweizerischen Offiziere. Das sei ihre Aufgabe und gelingt es ihr, dieselbe auch nur annähernd zu lösen, so hat sie doch ihr Schärflein gebracht in treuer Liebe zur Sache, in tiefer Begeisterung für unser gesammtes Vaterland, in guten Treuen und Ehren.

Darauf hin Gruß und Handschlag!

Die Redaktion der schweiz. Militärzeitschrift:
Hans Wieland.